

Bodenfunktionen in Münster

Zentraler Inhalt des Themas Freiflächenschutz ist der Erhalt der natürlichen Bodenfunktionen und damit der Leistungsfähigkeit von Böden. Die Qualität der Böden steht in besonderem Maße im Mittelpunkt der Betrachtung.

Wo sind solche Böden in Münster vorhanden?

Das Umweltkataster gibt Ihnen Auskunft.

Als Grundlage wurde die Karte der schutzwürdigen Böden, herausgegeben vom Geologischen Dienst NRW, verwendet. Es werden Böden dargestellt, deren gesamte Charakteristik bzw. deren Potential bevorzugt eine Nutzung nahelegen als:

- natürlicher Lebensraum
- landwirtschaftliche Produktionsfläche
- Archiv und Dokument der Natur- und Kulturgeschichte

Solche Flächen stellen entsprechende Vorrangflächen dar, auf denen andere Nutzungen durch Planungen und lenkende Maßnahmen minimiert werden sollen.

Aufgrund ihres generalisierenden Maßstabs von 1:50.000 und der umgesetzten Auswahlkriterien wird mit der Karte nicht ausgeschlossen, dass noch weitere Böden grundsätzlich schutzwürdig sind. Die schutzwürdigen Charakteristika der Böden im Einzelnen sind:

- Böden mit extremem Wasser- und Nährstoffangebot - In diese Kategorie fallen Moore, Anmoor- und Naßgleye mit weitgehend natürlichem Wasserhaushalt, regional Auen mit rezenter Überflutung, Stagnogleye und Pseudogleye mit starker bis sehr starker Staunässe, trockene, tiefgründige, nährstoffarme Sand und Schuttböden sowie trockene Felsböden. Beispiele hierfür sind Pseudogleye im Raum Nienberge, die Sandböden der Rieselfelder sowie die Sandböden im Raum Handorf. Die Ausweisung basiert auf Bodentyp, Bodenwasserhaushalt und Ausgangssubstrat der Bodenbildung. Die ausgewiesenen Böden haben als Teil des natürlichen Lebensraums eine hohe Bedeutung für die Biotopentwicklung.
- Böden mit hoher natürlicher Ertragsfähigkeit - Hierzu zählen Böden mit regional hoher Bodenfruchtbarkeit, meist (Para-)Braunerden, Kolluvisole und Braunauenböden. Die Ausweisung selektiert Bodentypen, die erfahrungsgemäß eine hohe und sichere landwirtschaftliche Produktion ermöglichen. Bewertungsmaßstab ist hier die nutzbare Feldkapazität als Kennwert für die Speicherung pflanzenverfügbaren Bodenwassers und die Kationenaustauschkapazität als Maß für die Nährstoffspeicherfähigkeit. Die Selektion wird abgestützt durch die Wertzahlen nach der Bodenschätzung. Beispiele hierfür sind die Para-Braunerden östlich des Dortmund-Ems-Kanals und die Pseudogley-Parabraunerden süd-südöstlich von Roxel. Schutzwürdig ist hier die hohe Bodenfruchtbarkeit als natürliche, standortgebundene Produktionsgrundlage für die Landwirtschaft.
- Regionaltypische und/oder besonders seltene Böden - Dargestellt werden Tschernoseme, Plaggenesche sowie Böden aus Quellen- oder Sinterkalk, aus Mudden oder Wiesenmergel, aus tertiärem oder kreidezeitlichem Lockergestein. Beispiele hierfür sind die Böden aus Wiesenmergel im Bereich Wolbecker-Tiergarten. Die Ausweisung basiert auf der Selektion seltener Bodentypen, Entwicklungsprozesse oder Ausgangssubstrate. Die Böden als Archive der Natur- und Kulturgeschichte

dokumentieren Bodenentwicklungen auf sehr seltenen Ausgangssubstraten. Beispiele hierfür sind die Plaggenesche im Bereich nördlich Sprakel bzw. im Bereich des Kiessandzuges. Sie sind schutzwürdig einerseits aufgrund der Seltenheit der Merkmalsausprägung, andererseits aufgrund ihrer Bedeutung für Studien zur Prognose der Bodenentwicklung.

Zu berücksichtigen sind die Unterschiede im besiedelten Innenbereich und unbesiedelten Außenbereich. Im Innenbereich sind die Böden häufig stark verändert und mit anderen Materialien bis in große Tiefe vermischt. Im Außenbereich sind die Böden durch ihre Naturnähe gekennzeichnet. Ein weiterer Aspekt ist die Intensität der Bodennutzung.

Die Inhalte/Darstellungen dieser Karte werden im Aufgabenbereich Bodenschutz für fachliche Stellungnahmen u.a. zur Flächennutzungs- und Bebauungsplanung herangezogen. Somit ist ein erster Schritt zur Berücksichtigung von Bodenschutzbelangen im Planungsprozess vollzogen der eine nachhaltigere Bodennutzung möglich macht.

<http://ukat.stadt-muenster.de/website/uebersicht/viewer.htm>

Weitere Informationen erhalten Sie in der Umweltberatung telefonisch oder im persönlichen Beratungsgespräch.

Kontakt:

Umweltberatung der Stadt Münster

im Kundenzentrum Planen-Bauen-Umwelt; Stadthaus 3 (gegenüber Halle Münsterland),
Albersloher Weg 33, 48155 Münster, Tel. 4 92-67 67 oder
im persönlichen Beratungsgespräch Mo – Fr von 9 – 13 Uhr

umwelt@stadt-muenster.de

www.muenster.de/stadt/umwelt